

J. Brian Peckham, *Phoenicia. Episodes and Anecdotes from the Ancient Mediterranean* (Winona Lake, IN 2014; Eisenbrauns, XVII + 586 S., geb. \$ 69.50). [Das posthum erschienene Werk des 2008 verstorbenen Forschers ist der Geschichte der Phönizier gewidmet. Wie der Untertitel des Buches schon deutlich macht, geht der Autor stark von einem Konstrukt einer Geschichte aus, für das man als Quellen nur Texte unterschiedlicher historischer Qualität und in unterschiedlicher Ausprägung hat. Er entwirft eine kritisch überprüfte Geschichte Phöniziens vom 14. bis zum 5. Jh. v. Chr., wobei jeweils in der Regel ein Kapitel ein ganzes Jahrhundert abdeckt. Die phönizische Kultur wurzelt seiner Meinung nach in der spätbronzezeitlichen kanaanäischen Kultur. Als um 1200 v. Chr. die spätbronzezeitliche Gesellschaft zusammenbrach, behielten Tyrus, Sidon und Byblos ihren Charakter als Stadtstaaten. In der Folgezeit war Phönizien politisch von den Entwicklungen in Kanaan abgeschieden, so dass sie ihre eigenen ökonomischen Ziele verfolgten und den Mittelmeerhandel ausbauten. Im 10. Jh. wurden die internationalen Aktivitäten ausgebaut, was zu Ein- und Auswanderungen und damit zu einer multikulturellen Gesellschaft in den phönizischen Hafenstädten führte. Umgekehrt gründeten die Phönizier ab dem 9. Jh. Kolonien in küstennahen Orten. In diesem Zusammenhang werden auch die historischen und archäologischen Quellen dieser Kolonien ausführlich behandelt. Diese Tendenz wurde im 8. Jh. unter dem Schutz des *pax assyriaca* fortgesetzt. Im 7. Jh. dehnten die Phönizier ihren Einfluss im östlichen Mittelmeer bis etwa Joppe aus. Im 6. Jh. trennte sich schließlich die punische Welt im Westen von der phönizischen im Osten, und im 5./4. Jh. entwickelte Karthago schließlich eigene politische und religiöse Schwerpunkte. Die üblichen Register beschließen den Band. Auch wenn das Buch nicht mehr auf dem neuesten Stand ist, ist es eine willkommene und gründlich recherchierte Untersuchung der einschlägigen Quellen und eine bereichernde Darstellung der Geschichte Phöniziens, die für alle einschlägigen Untersuchungen zu Phönizien unbedingt herangezogen werden muss.]

W. Z.